

# TANZ IST MEIN LEBEN

»Auf Schulbällen traute sich niemand, mich aufzufordern. Das war ganz schrecklich für mich.«

**MANUELA STÖCKL, 32,**  
TANZPROFI

**LÄSSIG.** Die 32-jährige Salzburgerin entspannt und privat beim Foto-Shooting in Wals.

**WOMAN:** *Wie kommt es Ihrer Meinung nach dazu, dass so viele Menschen beim Tanzen richtig aufblühen?*

**STÖCKL:** Wenn man tanzt, bekommt man ein gewisses Körpergefühl, das im Alltag sehr schwer herzustellen ist. Und man ist gezwungen, sich auf eine Bühne zu stellen und sich zu präsentieren. Wenn man diese Hürde genommen hat, überwiegt das positive Gefühl. Tanzen kann jemanden wirklich selbstbewusster machen.

**WOMAN:** *Zwangsläufig kommt man sich dabei sehr nahe. Sind Sie und Ihr langjähriger Tanzpartner Florian ein Paar?*

**STÖCKL:** Nein, aber in 20 Jahren lernt man sich natürlich in- und auswendig kennen. Meinen Freund Jürgen habe ich beim Studium getroffen. Er hat überhaupt nichts mit der Tanzszene zu tun, und das ist gut so. Im Moment führen wir noch eine Fernbeziehung zwischen Salzburg und München, aber sobald meine aktive Karriere vorbei ist, möchten wir unsere Beziehung auf eine andere Ebene bringen. Heiraten und Kinder kriegen stehen sicherlich auf der Liste, genauso wie Reisen. Das lieben wir beide!

**WOMAN:** *Trifft man Sie eigentlich privat auch auf der Tanzfläche?*

**STÖCKL:** Ja, klar! Ich gehe gerne auf Bälle und tanze dann natürlich ganz normal, nicht das Turnierprogramm. Auf Schulbällen hat sich nie jemand getraut, mich aufzufordern. Das war ganz schrecklich für mich. Diese Zeiten sind Gott sei Dank vorbei. **A.-L. PREM ■**

**MANUELA STÖCKL.** Im Vorjahr pushte sie Rainer Schönfelder zum „Dancing Star“. Und im Oktober ertanzte sich die 32-Jährige bei der WM den sensationellen fünften Platz.

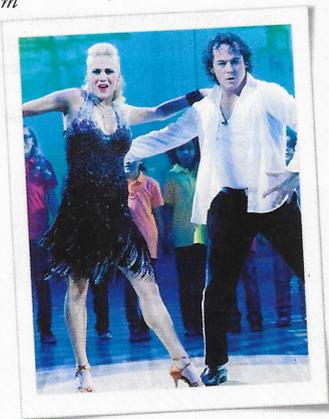
Sehr zierlich wirkt die knapp 1,69 Meter große Profitänzerin Manuela Stöckl, 32, als wir sie zum Interview in ihrem Stammlokal Nox in Wals treffen. Doch hinter der grazielen Leichtfüßigkeit steckt ein wahres Powerpaket: Bis zu sechs Stunden am Tag übt sie in Turnierphasen Schritte und Kombinationen. Dazu kommt ein straffes Kraft-, Ausdauer- und Konditionstraining. „Wir Tänzer werden oft falsch dargestellt. Alles sieht sehr leicht aus, weil viel Schauspiel mit dabei ist. Aber tatsächlich betreiben wir Leistungssport auf höchstem Niveau“, erzählt die sympathische Salzburgerin, die nebenbei gerade ihren Master in Wirtschaftspsychologie abschließt. Vor einem Jahr begeisterte sie das „Dancing Stars“-Publikum, als sie mit Ski-Star Rainer Schönfelder den Sieg ertanzte. Diesen Oktober schaffte sie gemeinsam mit Tanzpartner Florian Gschaider den sensationellen 5. Platz bei der 10 Tänze WM in Innsbruck. Ein Gespräch über frühe Anfänge, die „Dancing Star“-Hysterie – und warum sie einen anderen als ihren Tanzpartner Florian liebt.

„TANZEN KANN JEMANDEN TATSÄCHLICH SELBSTBEWUSSTER MACHEN.“

WOMAN: *Wie sind Sie zum Tanzen gekommen?*

STÖCKL: Es war eigentlich die Idee meiner Mutter! Ich war ein Kind, das

**SHOWTIME.** Tanzprofi Manuela Stöckl mit Ski-Ass Rainer Schönfelder im Finale von „Dancing Stars“ 2013. Die beiden wurden das Siegerpaar der achten Staffel.



1 \_ Bisheriger Karrierehöhepunkt: Bei der 10 Tänze WM 2014 in Innsbruck holten Manuela Stöckl und Florian Gschaider den großartigen fünften Platz. 2 \_ In Pose: noch dunkelhaarig als Teenie und junge Nachwuchstänzerin gemeinsam mit Florian. 3 \_ Die beiden lernten einander vor 20 Jahren in der Kindertanzschule kennen. „Er hat mich auf den ersten Blick ausgewählt.“



wenig Eigeninitiative gezeigt hat. Meine Mutter hat etwas gesucht, bei dem ich mehr aus mir herausgehen konnte, und schlug vor, die Kindertanzschule zu probieren. Ich war sofort begeistert. Mit zehn habe ich meinen heutigen Tanzpartner Florian Gschaider kennengelernt. Er war damals auch erst zwölf.

WOMAN: *Aber so früh haben Sie dann nicht schon mit dem Turniertanz begonnen?*

STÖCKL: Doch! Das ging ziemlich rasch los. Wir haben unser erstes offizielles

Turnier 1994 getanzt, vor genau 20 Jahren. In der Oberstufe wurde dann schnell klar, dass es für uns beide einmal ein Beruf werden kann und wir uns voll darauf konzentrieren möchten. Wir betrieben also schon neben der Schule Tanzen als Leistungssport. Und danach waren wir sogar vier Jahre

lang als Heeressportler unterwegs.

WOMAN: *Sie wurden auch beide für die ORF-Show „Dancing Stars“ engagiert. Wie kam es dazu?*

STÖCKL: Es gab Castings für Berufstänzer, da wurden wir ausgewählt. Florian war schon ab der sechsten Staffel dabei und wurde mit Alexandra Meissnitzer sogar Zweiter. In der achten Staffel tanzte er mit Monika Salzer, ich mit Rainer Schönfelder. Dass es so gut für uns laufen würde, war total überraschend.

WOMAN: *Ging es hinter den Kulissen auch so lustig mit Rainer zu wie auf dem Bildschirm?*

STÖCKL: Das Tanzpensum war viel anstrengender, als ich gedacht hatte! Sogar für mich als Profi. Ich unterschätzte auch total, wie schnell Rainer die Choreografien erlernen würde. Er war extrem motiviert und hat jede Aufgabe, die ich ihm gestellt habe, am nächsten Tag beherrscht. Sogar einen Salto haben wir auf seinen Wunsch in die Performance mit eingebaut. Es war eine Wahnsinns-Zeit für mich.